

STELLUNGNAHME zum Antrag SPD-Gemeinderatsfraktion vom: 12.03.2009 eingegangen: 12.03.2009	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	62. Plenarsitzung Gemeinderat 28.04.2009 1715 5 a öffentlich Dez. 2
Einrichtung eines mobilen Bürgerbüros		

-Kurzfassung-

Die Einrichtung eines mobilen Bürgerbüros, ähnlich dem Bücherbus, kann aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisiert werden.

Finanzielle Auswirkungen nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>			
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:			
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1	nein <input checked="" type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesell-	nein <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Ein mobiles Bürgerbüro, ähnlich einem Bücherbus, bietet den Vorteil, dass sämtliche Stadtteile in regelmäßigen Abständen für eine bestimmte Zeitdauer angefahren werden können. Hierzu müssten besondere Haltestellenbereiche eingerichtet werden, um insbesondere älteren Menschen den Zugang zum mobilen Bürgerbüro zu erleichtern. Da die Möglichkeit besteht, dass mehrere Kunden gleichzeitig eintreffen, wäre ein wettergeschützter Wartebereich erforderlich.

Es ist fraglich, ob in den großflächigen Ortsteilen, wie Knielingen und Daxlanden/Rheinstrandsiedlung, die Erreichbarkeit durch das mobile Bürgerbüro tatsächlich eine Verbesserung darstellen würde.

Im Juni/Juli 2008 fand eine Kundenbefragung in den Bürgerbüros statt. Diese hat ergeben, dass von den 2.463 befragten Personen, lediglich max. 5 % (im Durchschnitt waren es 3,5 %) aus den besagten Stadtteilen kamen. Hiervon waren 35 aus Knielingen und 121 Personen aus Daxlanden. Berücksichtigt man, dass einige Dienstleistungen, wie z. B. die Fahrzeugzulassung oder die Antragstellung eines polizeilichen Führungszeugnisses, oftmals keinen zeitlichen Aufschub dulden, so kann man davon ausgehen, dass die zyklische Anwesenheit eines mobilen Bürgerbüros in diesen Fällen nicht ausreichend genutzt würde.

Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit Schulen für behinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger ein Konzept für einen barrierefreien Schalter im Bürgerbüro zu erarbeiten. Teil dieses Konzeptes wird auch ein mobiler Bürgerservice sein.

Es besteht bereits heute die Möglichkeit, dass Kunden, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, für die Beantragung eines Personalausweises von der Außendienstmitarbeiterin des Bürgerbüros besucht werden. Dieser Service soll weiter ausgebaut werden.

Die Einrichtung eines mobilen Bürgerbüros, das für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist, ist jedoch aus wirtschaftlichen Gründen nur durch einen Aufgabenverzicht an anderer Stelle realisierbar.